

EUROPA VOR DER WAHL Wie Zuschüsse die Weiterentwicklung der Region unterstützen

# Aus Tischler-Werkstatt wird Inneneinrichter

Am Sonntag, 9. Juni, ist Europawahl. Das EU-Parlament entscheidet auch darüber, wohin Fördergeld fließt. In den Werra-Meißner-Kreis gingen auch schon viele Millionen Euro.

VON STEFAN FORBERT

**Werra-Meißner** – Es geht um gleichwertige Lebensverhältnisse für alle und um Naherholung und ländlichen Tourismus, um wirtschaftliche Entwicklungen und um die regionale Versorgung sowie um „Bio-Ökonomie“ – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten. Projekte, die dazu beitragen, auf diesen Gebieten den Werra-Meißner-Kreis voranzubringen, werden mit viel Geld von der EU und vom Bund unterstützt, manchmal sogar mit 75 Prozent der Investitionskosten.

## Europawahl



In den Bereichen regionale Wertschöpfung für Unternehmen, regionale Produkte und Ausbau der touristischen Infrastruktur flossen in den vergangenen Jahren Zuschüsse für mehr als 100 Projekte, beim Schwerpunkt Lebensqualität mit den Bereichen Kultur und Bildung wurden nicht weniger Projekte gefördert.

Ein Beispiel, wo Regionalentwicklung mit Innovation sowie der Möglichkeit zum Arbeiten „im Lande“ verknüpft wurde, ist die Tischlerei Wilhelm. Sie ist seit 2022 im Gewerbegebiet Thüringer Straße in Eschwege angesiedelt.

Der Handwerksbetrieb Wilhelm wurde 1935 in Wehre-



Bei einem Rundgang in der Tischlerei Wilhelm in Eschwege ließen sich (von links) Landrätin Nicole Rathgeber, VfR-Vorsitzender Thomas Eckhardt, VfR-Geschäftsführerin Sabine Wilke und VfR-Mitarbeiterin Michaela Schmidt von den Geschäftsführern Holger Wilhelm (ganz links) und Torsten Göbel zeigen, was mit Hilfe von Fördergeld unter anderem von der EU geschaffen wurde.

FOTO: STEFAN FORBERT

tal-Hoheneiche gegründet und 1993/94 zum Betrieb für Innenausbau umgewandelt. Holger Wilhelm übernahm das Familienunternehmen 1996 in dritter Generation. 2021 macht er eine GmbH daraus, nahm dazu den zuvor bei ihm angestellten Tischlermeister Torsten Göbel als weiteren Geschäftsführer mit ins Boot. Damit sei auch die Nachfolge geregelt, sagt er.

Damit ist auch für Nachhaltigkeit für die gesamte Trup-

pe gesorgt, sagen die Verantwortlichen des Vereins für Regionalentwicklung (VfR). Hatte die Tischlerei in Hoheneiche neun Mitarbeiter, werden mittlerweile 14 Fachkräfte beschäftigt und zwei junge Menschen ausgebildet und damit in der Region gehalten. Und ab Herbst sollen noch zwei weitere Lehrlinge hinzukommen.

Die Vergrößerung der Belegschaft war aber nur möglich, weil Wilhelm und Göbel

2022 ein Gewerbegebäude an der Helgoländer Straße kauften und in den vergangenen zwei Jahren für ihre Bedürfnisse nicht nur umbauten, sondern auch modernisierten und energetisch sanierten. Nun ist mehr Platz, nicht nur für die Produktion samt Materiallager und Lackiererei, sondern auch noch für die Verwaltung und Ausstellungsräume.

Ohne Aussicht auf finanzielle Unterstützung wären

Holger Wilhelm und Torsten Göbel das herausfordernde Projekt und damit verbunden auch den Wunsch, „sich anders aufzustellen“, nicht angegangen, wie sie sagen. Und hätten die sich jetzt auf 1,6 Millionen summierenden Investitionen wohl auch nicht stemmen können. Doch mit dem Anreiz durch die verschiedenen Fördertöpfe – von den insgesamt erhaltenen 400 000 Euro stammen allein 190 000 Euro aus dem Leader-

## HINTERGRUND

### Der Verein für Regionalentwicklung lenkt die Förderung

Der Verein für Regionalentwicklung Werra-Meißner (VfR) wurde 1995 gegründet. Über ihn haben Kommunen, Unternehmen, Vereine, Verbände, Initiativen und Privatpersonen die Möglichkeit, Fördergeld aus dem Leader-Programm zu erhalten. Durch Leader unterstützt die EU die Entwicklung struktur-

schwacher Regionen im ländlichen Raum.

Der VfR ist ein Zusammenschluss von zahlreichen engagierten und interessierten Menschen, von Vereinen, Verbänden und Institutionen aus den Bereichen Wirtschaft, Soziales, Kultur und Jugendarbeit sowie allen Städten und Ge-

meinden des Werra-Meißner-Kreises und dem Kreis selbst.

Arbeitsschwerpunkte des VfR sind Beratung, Initiieren und Begleiten von Projekten, Aufbau und Koordination von Netzwerken und Erschließen der Potenziale aus regionalen Ressourcen.

[vfr-werra-meissner.de](http://vfr-werra-meissner.de)

Programme der EU – setzten die Unternehmer ihre geplante Betriebsumsiedlung und -erweiterung in die Tat um. Sogar eine zusätzliche Maschine, eine große Plattensäge, die die Arbeit für die Tischler erleichtert und mehr Möglichkeiten bietet, wurde angeschafft. Von den Aufträgen der Tischlerei wiederum profitieren auch heimische Handwerksbetriebe – von der Bauwirtschaft bis zu Elektrikern, Klempnern und Malern, macht Sontras Bürgermeister Thomas Eckhardt als Vorsitzender des VfR auch auf die zusätzlichen positiven Auswirkungen der Zuschüsse von der EU aufmerksam.

Die Fördertöpfe und die unterstützende Arbeit durch den Verein für Regionalentwicklung (VfR) sowie die Beratung auch von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner „sind nur Anreize, um zu motivieren, an Ideen zu arbeiten und große Projekte umzusetzen“, machte Sontras Bürgermeister Thomas Eckhardt als VfR-Vorsitzender aber klar, dass die Anerkennung hauptsächlich den vielen Machern und Initiativen vor Ort Gemeinden gebühre.

„Alle Akteure im Werra-Meißner-Kreis arbeiten zusammen; das sind die kurzen Wege“, streicht Vorstandskollegin und Landrätin Nicole Rathgeber ergänzend den Vorteil heraus, dass jeder in der Region jeden kenne und – vor allem – gegenseitig unterstütze. Wegen dieser guten Zusammenarbeit und der Fördertechnik, so VfR-Geschäftsführerin Sabine Wilke, habe man es auch zur im Hessenvergleich höchsten Fördersumme für den Werra-Meißner-Kreis gebracht. Und, fügt sie mit einem Augenzwinkern an: „Wir arbeiten auch am Abbau der Bürokratie.“

» ARTIKEL UNTEN

## Geld für Yogastudio, Umweltpfad und „Schule des Mittelalters“

Die meisten der 131 Projekte, die mit Geld aus dem Leader-Programm unterstützt wurden, erhielten Zuschüsse in fünfstelliger Höhe. Wenige benötigten weniger, ein paar wurden auch mit 200 000 Euro und mehr gefördert.

Dazu gehört beispielsweise der Bau eines Mountainbike-Trails, ein Projekt der Stadt Sontra, das 385 000 Euro kostete. 75 Prozent davon übernahm die Europäische Union.

Im Bereich Regionaler Wertschöpfung finden sich in der Liste der unterstützten Projekte auch etliche Gründungen von kleinen Firmen, Erweiterungen von Wirtschaftsbetrieben. Beispiele für Existenzgründungen sind eine Medizinische Trainings-therapie in Herleshausen und eine Praxis für Physiotherapie in Wichmannshausen, ein Recyclingbetrieb mit mobiler Brecheranlage in Großalmerode und eine Seifenmanufaktur in Quentel, eine Kochschule in Bischhausen und ein Yogastudio in Oberhone, ebenso ein Hortensien-Naturpark in Großalmerode und ein Fußpflegestudio in Reichensachsen.

Erweitert wurden beispielsweise ein Sportgeschäft und ein Fitnessstudio in Eschwege, ein Maschinenpark in



Der Werra-Grenzpark am Rand von Herleshausen dient als historisches Element auf dem Grünen Band. ARCHIVFOTO: PRIVAT



Den Hortensien-Naturpark Erbsmühle schufen Johann und Christine Alt in Großalmerode. ARCHIVFOTO: KONSTANTIN MENNECKE



Katja Lutz betreibt eine kleine Seifenmanufaktur im Hessisch Lichtenauer Ortsteil Quentel. ARCHIVFOTO: ALIA SHUHAIBER



Der Pumptrack in Sontra erfreut sich großer Beliebtheit bei der Jugend. ARCHIVFOTO: SONJA BERG

Waldkappel, ein Gasthof mit Übernachtungsmöglichkeiten in Sontra und ein Ausflugslokal in Witzhausen.

Im Bereich Lebensqualität wurden die Erweiterung des Familienzentrums in Bad Sooden-Allendorf und die Einrichtung einer Seniorentagesbetreuung in Schwebda ebenso unterstützt wie barrierefreie, altersgerechte Wohnungen in Germerode und der Umwelt- und Naturerlebnispfad bei Sontra.

Schließlich ermöglichte Geld der EU im Bereich Kultur und Bildung unter anderem ein Rahmenkonzept für ein zeitgemäßes Stadtmuseum Eschwege, das Projekt „Zunft-Werk – Schule des Mittelalters“ auf Burg Ludwigstein und Klimaschutz an Schulen. Und die Gedenk- und Bildungsstätte „Werra-Grenzpark in Herleshausen“ konnte mithilfe von 200 000 Euro Zuschuss geschaffen werden.

Beim Überblick fällt auf, dass Betriebe, Initiativen und Projekte in allen 16 Städten und Gemeinden und gerade in kleinen Ortsteilen im Werra-Meißner-Kreis von der Förderung profitierten, am meisten in Witzhausen und Eschwege, aber auch in Berkatal, Neu-Eichenberg und Weißenborn.

sff